



Kreuz & Quer

Gemeindebrief
Ev. Kirchengemeinde Hösels

Dezember 2020 – Februar 2021

Christen weltweit Teil 4 Israel und Naher Osten

„Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist!“ *Lk 6,36*

Das erwartet Sie

Titelthema – Christen weltweit Seite 06

Auf die Piste fertig, ... Los!

Familienfreizeit im März `21 auf Seite 24

Photo Laura Knepper

**HIGHTECH
DIAGNOSTIK
FÜR IHRE GESUNDHEIT**

**HÖFGES
K+OCH**

Ratinger Sanitätshaus



**Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB**

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de



Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2020 wird wohl für immer in unserer Erinnerung bleiben. Begonnen hat es wie so viele Jahre vorher – aber es endet mit Maskenpflicht, Sitzplatzreservierung und Lock-Down. Es wurden dennoch Lösungen gefunden, mit denen das Weihnachtsfest unter den Corona-Bedingungen feierlich ablaufen kann. Bitte beachten Sie dazu besonders die Informationen über das Anmeldeverfahren in der Mitte des Heftes.

Voller Hoffnung sind auch die Wunderkerzenworte des alten Propheten Sacharja, von denen im An(ge)dacht erzählt wird. In der Titelgeschichte können Sie uns zum Fest der Geburt unseres Herrn in den Nahen Osten begleiten und erfahren, wie es den Christen heute dort geht.

Das Familienzentrum und der Kirchbau berichtet von Vergangenen und Neuem und macht, wie auch die Jugend, tolle Angebote für dieses und für das neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Aber vor allem wünschen wir Ihnen eine gesegnete Adventszeit, besinnliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Ihre Redaktion

INHALT	An(ge)dacht	4
	Titelthema	
	Teil 4 – Israel und Naher Osten	6
	Lebendige Gemeinde	
	Familienzentrum Clarissima	
	Kindergarten	12
	Unsere Angebote	14
	Gottesdienstplan herausnehmbar	
	Anmeldeformular Heiligabend	
	Jugendseiten	
	Auf die Piste – fertig – los	24
	Ab in den Schwarzwald	25
	Kirchenmusik	
	Offenes „Draußen-Weihnachtssingen“	26
	Adventsständchen	27
	Kirchbau	
	Wasserschäden im Gemeindehaus	28
	Wer hat's gewusst	29
	Anzeigen	30
	Freud und Leid	
	Amtshandlungen	34
	Geburtstage 80plus	35
	Anschriften	36

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
AUFLAGE 1900 Exemplare

REDAKTION
Christiane Nasser-Oesterreich (verantwortlich),
Pfarrer Michael Lavista, Jürgen Knepper, Sonja
Paas, Bernd Rohr, Christa Binder, Petra Röder
Ev. Kirchengemeinde Hösel
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de
Gemeinschaftswerk der Evangelischen
Publizistik (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

DRUCK SD Satz und Druck GmbH
info@sdbbr.de

LAYOUT christa.binder@ekir.de

FOTOGRAFIEN UND GRAFIKEN
Laura Knepper, Magazin „Gemeindebrief“, Pexels
Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS 29.01.2021

Wunderkerzenworte

Ein sonderbares Jahr neigt sich nun langsam dem Ende zu. Da waren geschlossene Kindergärten und Schulen, eine Wirtschaft, die von zu Hause aus arbeitet, bedrohte Arbeitsplätze, geschlossene Theater, ausgefallene Konzerte, Gottesdienste ohne Gesang und auf Abstand, die allgegenwärtige Mund-Nasen-Bedeckung. Unzählige Begegnungen von Menschen, die nicht stattfanden, unzählige Gespräche, die nicht geführt werden konnten.

Ein wirklich außergewöhnliches Jahr geht da 2020 seinem Ende entgegen.

Vor dem Jahresende steht noch die Adventszeit, steht dann noch die Weihnachtszeit. Und auch hier fühlen wir schon: auch sie wird hier und da anders gefeiert werden als in den zurückliegenden Jahren.

Für mich gehört zur Adventszeit immer auch der Prophet Sacharja und seine Worte, nicht nur wegen seinem Ausruf „Tochter Zion, freue dich“, den wir mit der Melodie von Händel im Advent singen.

Ganz bestimmt liegt es auch daran, dass der alte Prophet Sacharja immer wieder Worte findet, die so sind wie Wunderkerzen. Worte, die erst reichlich unspektakulär daherkommen, Grau und schmal, und denen man gar nicht sofort ansieht, was in ihnen steckt. Worte, die dann aber Funken sprühen können, die am Anfang magisch zischen und von denen schließlich eine knisternde, geheimnisvolle Helligkeit ausgeht.



Eines dieser Worte, das ich sehr mag, ist: „Kehrt heim zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt.“

Erst sind es vielleicht Worte, die etwas grau und unscheinbar wirken. Dann aber sprühen sie Funken und zaubern ein Staunen ins Herz. Wir sind gar nicht hoffnungslos gefangen, wir sind auf Hoffnung hin gefangen.

In diesem Jahr wurde an mancher Stelle so deutlich, dass unser Leben immer auch bedroht ist. In diesem Jahr wurde an mancher Stelle überdeutlich, wie viele andere Mächte Macht über unser Leben haben. In diesem Jahr wurde an mancher Stelle spürbar, wie nah uns Verunsicherung, Angst und Finsternis kommen können.

„Kehrt heim zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt.“ Unbeirrt leuchten Sacharjas Wunderkerzenworte. Es sind Worte, die in der Dunkelheit Sterne regnen lassen. Mag es noch so bedrückend oder bedrängend, so umwälzend oder unsicher um uns herum (gewesen?) sein – da ist immer auch ein Lichtschein gewesen, ein Hoffnungsschimmer. Gott tut, was er uns gesagt, was er uns versprochen hat. Worte, die so sind wie Wunderkerzen, die im Dunkeln noch Sterne regnen lassen.

„Kehrt heim zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt.“ Dass diese „Festung“ die Krippe in einem Stall ist, das mögen wir jetzt vielleicht nur vage ahnen. Doch sie ist es. Gott hält Wort.

Ein wirklich außergewöhnliches Jahr geht seinem Ende entgegen.

Mögen wir noch auf Hoffnung hin gefangen sein – Gott hat unsere Freiheit schon längst beschlossen. Gott hat schon längst gehandelt.

Es wird Weihnachten. Bald.

Haben Sie alle miteinander eine besinnliche und behütete Adventszeit, ein hoffnungsreiches Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer Michael Lavista

Wie ein Tropfen im Meer

In der letzten Folge der Serie Christen weltweit wenden wir uns einem besonders unruhigen Teil der Welt zu, dem Nahen Osten. Die drei größten monotheistischen Weltreligionen stoßen hier an einander; Judentum, Islam und eine Vielzahl von christlichen Kirchen und Bekenntnissen. Alle haben hier in Jerusalem und Umgebung ihre heiligen Stätten. Da sollte man meinen, dass auf der Basis gemeinsamer religiöser Glaubenssätze wenn nicht eitel Harmonie, so doch ein Mindestmaß an Toleranz, Friedfertigkeit und Verständigungswille zwischen den Konfessionen herrschen. Aber dem ist nicht immer so, weil Religion viel zu oft als Vehikel für ganz andere weltliche Bestrebungen missbraucht wird. Aber es bleibt die Hoffnung: Könnte nicht doch die Religion in der unübersichtlichen und ständig sich verändernden Gemengelage des Nahostkonflikts ein Faktor sein, der, wenn die Politik schon so dauerhaft versagt, den Keim für Frieden und Verständigung in sich trägt? Eine unrealistische Utopie? Vielleicht nicht ganz, denn der christliche Glaube ist es gewohnt, in langen Zeitabständen zu denken und sich in einer feindlichen Umgebung nicht entmutigen zu lassen.

Christen mit ihrer Botschaft von Nächstenliebe, ja Feindesliebe, sind prädestiniert, Brücken zu schlagen und für Ausgleich und Verständigung zu wirken. Das hängt nicht davon ab, wie viele Christen es in einer Region gibt. Das christliche Wort ist nicht an Zahlen gebunden, sondern an sein Zeugnis. Mögen die Umstände wie im Nahen Osten noch so wenig ermutigend sein.

Heute bekennen sich nur noch zwei Prozent der Menschen in dieser Region, der Geburtsstätte von Altem und Neuem Testament, zum christlichen Glauben. Einst machten sie 80 Prozent im Heiligen Land aus. In absoluten Zahlen: In ganz Israel gibt es 177.000 Christen, die sich in zehn christlichen Konfessionen versammeln, die von der Regierung anerkannt sind. Unter den Christen bekennen sich 4,4 Prozent zu den Protestanten, Anglikanern, Lutheranern und Baptisten. Angesichts der prekären Umstände in der Region hat es in der Vergangenheit schon mehrere Auswanderungswellen gegeben, vor allem gut ausgebildete Menschen zieht es in andere Länder. Dabei werden Christen ihres Glaubens wegen nicht unterdrückt, sie genießen nach israelischer und palästinensischer Verfassung Religionsfreiheit, sogar im von der Hamas kontrollierten Gaza-Streifen sind sie anerkannt. In den palästinensischen Gebieten bekennen sich 47.000 Bewohner zum Christentum.

Es gibt seit 1959 eine einheimische arabische evangelische Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL) mit Sitz in Jerusalem, Bethlehem, Beit Jala, Beit Sahour, Ramallah und Amman an. Sie ist Mitglied des Lutherischen Weltbundes. Seit 1975 wählt sie ihren eigenen Bischof. Sie ist die einzige evangelisch-arabische Kirche in Palästina und engagiert sich im Bildungs- und Erziehungsbereich und im Versöhnungsprozess innerhalb der palästinensischen Gesellschaft und zwischen

Israel und Palästina. Mit der Wahl des ersten arabisch-lutherischen Bischofs (1979) wurde sie vollständig unabhängig. Einer der wichtigen Wegbereiter dieser Entwicklung war der Jerusalemsverein, der zur Palästina mission 1852 gegründet wurde und seinen Sitz in Berlin hat. In seiner Anfangszeit unterstützte er bestehende Einrichtungen in Jerusalem wie etwa eine von Kaiserswerther Diakonissen geleitete Mädchenschule und das Syrische Waisenhaus; er zahlte darüber hinaus Gehälter der Geistlichen in Alexandrien, Beirut, Jerusalem und Kairo.

Das Berliner Missionswerk ist Träger des Schulzentrums Talitha Kumi bei Bethlehem mit einem großen Gästehaus, das derzeit wie die Schule wegen Corona geschlossen ist. Die Protestantisch-Palästinensische Kirche ist eine junge Kirche. Mit ihren Schulen, Internaten und Berufsschulen wendet sie sich an die heranwachsenden jungen Leute der Region: Sie will die kommende Generation, egal ob Christen oder Muslime, nicht nur für ihr Berufsleben qualifizieren, sondern auch zur Friedenserziehung beitragen und einen Beitrag zur Konfliktlösung im Nahen Osten leisten.

Die selbstständige Palästinensische Kirche ELCJHL

Die Protestantisch-Christliche Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL) hat sechs Kirchen in drei Ländern, in Palästina, Jordanien und Israel. Insgesamt sind es 2.000 Gemeindeglieder, für die sechs Pfarrer zuständig sind. Sie betreibt sechs Gymnasien mit rund 2.000 Schülerinnen und Schülern, von denen die Hälfte muslimischen Glaubens ist. Zur Arbeit der Kirche gehört das Krankenhaus Auguste Victoria und das Zentrum für Umwelterziehung in Beit Jala, einem Nachbarort von Bethlehem.

Jede Gemeinde pflegt darüber hinaus ihre eigene diakonische Arbeit, engagiert sich im interreligiösen Dialog, in Altentagesstätten oder Kindergärten. Neben der Verbindung mit protestantischen Kirchen in Brandenburg und Anhalt gibt es bei der ELCJHL historisch gewachsene Kontakte mit Norddeutsch-

land: Die Nahost-Arbeit ist ein Erbe, das die ehemals selbstständige Lübecker Landeskirche in die Nordelbische Kirche bzw. in das damalige Nordelbische Missionszentrum eingebracht hat, schreibt die Nordkirche in einer Veröffentlichung.

Besondere Erwähnung findet die Friedensinitiative Parents Circle – Families Forum. In dieser Initiative finden israelische und palästinensische Familien zusammen, die in den nah-östlichen Auseinandersetzungen ein Kind oder einen nahen Angehörigen verloren haben. Mit beeindruckendem persönlichen Engagement setzen sie sich für Versöhnung und Dialog ein. Sie sind dabei von der Hoffnung getragen, dass Versöhnung und Gewaltüberwindung trotz allem möglich sind. Ziel ist auch, Empathie für das Leiden des jeweilig Anderen zu wecken – und so den Hass zu überwinden.

Für IBRAHIM AZAR, Bischof der ELCJHL, spielen die Zahlen der Statistik keine entscheidende Rolle: „Wir sind wenige, aber keine Minderheit“, stellt er richtig. „Das Wort Minderheit vermittelt das Gefühl, dass man nicht dazugehört. Aber wir Palästinenser gehören dazu. Wir bestimmen mit“. Dreizehn anerkannte Konfessionen gebe es in Jerusalem, „Wir sind eine der kleinen. Trotzdem herrscht Gleichberechtigung im christlichen Miteinander. Auch wenn wir immer weniger Christen werden, wird die Ökumene immer stärker“.

Der Präses der rheinischen Kirche, MANFRED REKOWSKI, ist Vorsitzender der Kammer für Migration und Integration der EKD. Er kennt die Situation im Nahen Osten aus eigener Anschauung. Anlässlich eines Besuchs in einem Flüchtlingslager in Syrien ermutigte er in einer Predigt in Damaskus seine Zuhörerinnen und Zuhörer, sie sollten darauf vertrauen, dass Gott seine Verheißungen erfüllt. „Es wird durch meinen Geist geschehen, sagt Gott. Vertrauen wird weiter wachsen und die Hoffnung auf Vergebung der Schuld wird heilend wirken. Diktatoren werden abtreten. Terroristen werden arbeitslos und Soldaten werden Friedensstifter. Das ist Gottes Alternative für unsere Welt“. Am Ende siege der Geist des lebendigen Gottes. Bis es so weit ist, suchen viele Menschen in der Region nach einem persönlichen Ausweg aus ihrer persönlichen und sozialen Misere. Es ist ihnen nicht zu verdenken, dass sie sich mit dem Gedenken tragen, in anderen Teilen der Welt Frieden und eine sichere Zukunft für ihre Kinder zu finden.

So überlegt ein gutes Viertel der Christen – übrigens auch der Muslime –, auszuwandern. Aber es ist die Mehrheit, die sagt: Wir bleiben hier in unserer Heimat. Und wenn sie guten Willens sind, arbeiten sie an der Versöhnung weiter. Wie ein Süßwassertropfen, der ins salzige Meer fällt.

Photo Laura Knepper

Alltag in Israel

Attacken und Spaziergänge

Wie fühlt es sich an, als Christ heute in Israel zu leben? Durch die Straßen der Heiligen Stadt zu streifen, über deren Steine Jesus schon gegangen ist? Es ist, zurückhaltend formuliert, mitunter ein eigentümliches, verstörendes Gefühl. Wenn zum Beispiel der deutsche Pater und Seelsorger NIKODEMUS SCHNABEL in Jerusalem unterwegs ist, dann kann es passieren, dass er im Vorübergehen angespuckt wird. Schnabel ist Benediktinermönch und lebt seit zwölf Jahren in Jerusalem. Wenn er sein monchisches Habit trägt und sich damit als katholischer Mönch zu erkennen gibt, geschieht das häufiger in bestimmten Vierteln der Stadt. Verbalattacken, ebenfalls eine wenn auch mildere Äußerung eines primitiven Weltbilds, sind eine andere Form der Beleidigung, die ihn seine christliche Demut zu ertragen gebietet.

Anmerkung: Erheben wir uns nicht über diese primitive Gewalt fern von uns – mitten unter uns genügt es heute, auf einer deutschen Straße eine jüdische Kippa zu tragen, um der Gefahr verbaler und physischer Gewalt ausgesetzt zu sein.



RANAN ISSA (29) ist eine junge arabisch-palästinensische Christin und an dem Ort aufgewachsen, an dem das Christentum entstanden ist. Hier aufzuwachsen empfindet sie als Herausforderung, „Denn die christliche Ethik lehrt uns, friedlich zu sein, die andere Wange hinzuhalten und unsere Feinde zu lieben. Aber unsere tägliche Realität sieht anders aus“. Die israelische Regierung trage durch ihre Maßnahmen dazu bei, das arabisch-palästinensische Erbe in Jerusalem mehr und mehr verschwinden zu lassen.

„Auch wenn unsere Kultur bedroht ist, fühlen wir als Christinnen die Präsenz Jesu noch immer in den Steinen der Altstadt. Ich persönlich spüre meine christliche Identität am stärksten während der Feiertage, wenn ich durch die Gassen laufe, die Kirchenglocken läuten höre und Jesu Leidensweg – die Stufen der Via Dolorosa – hinaufsteige“. Und weiter: „Es ist Aufgabe der Kirchen, die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft aufrecht zu erhalten und unseren Glauben in diesen harten Zeiten zu stärken“.

Stichwort: Judenmission

Vor 40 Jahren fand sich im Beschluss der rheinischen Synode folgender Satz: „Wir glauben, dass Juden und Christen je in ihrer Berufung Zeugen Gottes vor der Welt und voreinander sind; darum sind wir überzeugt, dass die Kirche ihr Zeugnis dem jüdischen Volk gegenüber nicht wie ihre Mission an die Völkerwelt wahrnehmen kann“. Das hieß nicht mehr und nicht weniger: Die Synode erteilt der christlichen Mission unter Juden eine Absage.

Dabei hat nach Ende des zweiten Weltkriegs erst langsam ein Umdenken begonnen. Es gab – heute unvorstellbar – Stimmen, die in der Ermordung sechs Millionen europäischer Juden eine Strafe Gottes sahen und die materiellen Hilfen für jüdische Überlebende mit intensiven Bekehrungsversuchen verbunden wissen wollten. Bis 1982 wurde selbst bei Tagungen zum christlich-jüdischen Dialog im Deutschen Evangelischen Ausschuss für Dienst an Israel das Thema Judenmission gemieden; jüdische Teilnehmer sahen den Dialog ohnehin als Alibi an und interpretierten ihn als Festhalten an der christlichen Bekehrungsabsicht.

Eigentlich hatte schon die EKD-Synode von Weißensee als erstes deutsches Kirchengremium 1950 der Feindschaft gegenüber den Juden den Boden entzogen, als sie feststellte: „Wir glauben, dass Gottes Treue über dem von ihm erwählten Volk Israel auch nach der Kreuzigung Christi in Kraft geblieben ist“. Konsequenzen blieben aber aus. Das Hin und Her in der evangelischen Kirche hielt noch jahrelang an. In der Folge des Evangelischen Kirchentags in München gründete sich 1961 die AG Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag.



Bei der Gründung hieß es: „Juden und Christen sind unlösbar verbunden. Aus der Leugnung dieser Zusammengehörigkeit entstand die Judenfeindschaft in der Christenheit. Sie wurde zur Hauptursache der Judenverfolgung. Jesus von Nazareth wird verraten, wenn Glieder des jüdischen Volkes, in dem er zur Welt kam, als Juden missachtet werden. Jede Form von Judenfeindschaft ist Gottlosigkeit und führt zur Selbstvernichtung“. Und weiter: „Gegenüber der falschen, in der Kirche jahrhundertlang verbreiteten Behauptung, Gott habe das Volk der Juden verworfen, besinnen wir uns neu auf das Apostelwort „Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat“.

Die Evangelische Kirche von Westfalen und die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg fanden 1990 zur endgültigen Absage an die Judenmission: Man könne Jesus Christus allen bezeugen, ohne die heilsgeschichtlich einmalige Stellung des Judentums zu nivellieren oder zu negieren. Dann der Satz: „Eine Judenmission lehnen wir ab“. Das sei die Minimalvoraussetzung für ein „gedeihliches Neben- und Miteinander von Kirche und Synagoge“.

Wer diese Feststellungen immer noch nicht verinnerlicht hatte, der konnte acht Jahre später nach einem Gespräch des Rats der EKD mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland lesen: „Die Mitglieder der EKD-Delegation betonen, dass die christliche Verkündigung öffentlich geschieht und sich an alle Menschen wendet und stets Einladung zum Hören und Gespräch ist. Sie bekräftigen, dass alle Gliedkirchen

der EKD eine spezielle Ausrichtung dieser Verkündigung auf Juden, etwa im Sinne einer auf Bekehrung zielenden organisierten Judenmission, aus theologischen und historischen Gründen ablehnen“.

Der Kampf pro und contra Judenmission wogte aber weiter. 1999 sagte die jüdische Seite die Einladung zum 28. Evangelischen Kirchentag in Stuttgart ab, weil sie in einigen Äußerungen eine Abkehr von der Abkehr von der Judenmission zu erkennen glaubte. Einige Befürworter der Mission verstiegen sich in der Folgezeit zu der Behauptung, Schuldgefühle wegen Auschwitz dürften die christliche Weltmission nicht vereiteln. Andererseits ließ der Ökumenische Kirchentag von 2003 einige judenmissionarische Vereine nicht als Teilnehmer zu. Nikolaus Schneider lehnte Judenmission wiederholt deutlich ab, etwa 2009 als Präses der rheinischen Landeskirche und 2012 als Ratsvorsitzender der EKD.

Wenn auch von evangelikaler Seite an der Judenmission weiterhin festgehalten wird, so ist das Thema Judenmission in der evangelischen (übrigens auch in der katholischen) Kirche inzwischen als beendet anzusehen. Dieser Schlusstrich wird von jüdischer Seite durchaus anerkannt. In einer Erklärung israelischer, europäischer und nordamerikanischer Rabbiner heißt es zu dieser „ganz kategorischen Ablehnung“: „Und entsprechend jetzt bietet sich eigentlich eine Möglichkeit, wie wir sie noch nie hatten, nämlich eine echte Partnerschaft zwischen Judentum und Christentum“.

Kommentar

Mission wirkt, aber es dauert

In vier Folgen haben wir nun die protestantische Mission in einigen Teilen der Welt beleuchtet. Dabei sollte, wenn es uns gelungen ist, der Wandel aufgezeigt werden, den der Missionsbegriff in seiner Geschichte erfahren hat: weniger Bekehrung als Hilfe, weniger Überredung als Überzeugung, Mission also auf gleicher Augenhöhe.

Weil das Wort Christi für alle Menschen, auf allen Kontinenten, gleichermaßen gilt. Weil alle Menschen gleich sind.

Was sich in den Gesellschaften nicht immer widerspiegelt: Überall gibt es ein Unten und Oben, es gibt Arme und Reiche, es gibt Herrschende und Unterdrückte. Auf welcher Seite dabei die Mission steht, ist aus dem Evangelium zu entnehmen. Daraus folgt aber nicht, dass die christliche Mission gleichförmig ist. Sie kommt vielgestaltig daher. Wie die Menschen, die sich ihr verschrieben haben, die sie materiell und ideell unterstützen.

Mission verabscheut Gewalt, sie ist friedlich. Sie vertraut nicht auf Waffen, sondern auf Wort und Tat. Sie will überzeugen, Bildung vermitteln, Gesundheit bringen, Gemeinschaft stiften und den Menschenrechten zum Durchbruch verhelfen. Mission ist Verheißung und Bedrohung zugleich. Verheißung für die am Rande der Gesellschaft lebenden und

Bedrohung für die, die im Fortbestand von Nichtwissen, Ausbeutung und Unterdrückung ihre Herrschaft garantiert sehen. Christliche Mission ist eine Daueraufgabe.

In den Ländern, wo sie wirkt, hier bei uns, in einem Leben in Sicherheit und Wohlstand. So segensreich die christlichen Hilfswerke mit ihren Aktionen sind, die traditionell um die Weihnachtszeit beginnen, so engagiert private Initiativen in den fernen Ländern arbeiten, so bemüht wie die staatliche Entwicklungshilfe um auskömmliche Lebensverhältnisse ringt, es ist scheinbar immer nicht genug, von einem Zuviel ganz zu schweigen. Hinzu kommt, dass manches gut gemeinte Projekt sprichwörtlich im Sande verläuft, weil es nicht passt, die Gegebenheiten nicht trifft oder an den Menschen vor Ort vorbei geht.

Daraus hat man gelernt. Es gibt kein Hau-Ruck; Großprojekte sind vielen kleinen und kleinsten Initiativen nicht von vornherein überlegen. Darin liegt die große Chance für jeden von uns. Man kann etwas bewirken, allein für sich mit einer regelmäßigen Spende oder zusammen mit der christlichen Gemeinde, die Partnergemeinden in den ärmeren Teilen dieser Welt unterstützt, ihre Projekte fördert und – auch das stärkt den Zusammenhalt – durch gegenseitige Besuche das Band der Empathie knüpft und stärkt.

Jürgen Knepper



Photo Sonja Zickwolf-Krebs

Abends wenn es dunkel wird und die Fledermaus schon schwirrt

Die Kinder aus dem Kindergarten kennen den Vers aus dem Martinslied. Aber auch ohne Sankt Martin waren einige Kinder aus unserem Kindergarten mit einer Erzieherin und einer Fledermaus-Expertin unterwegs. Die "Schönen der Nacht" werden sie in Fachkreisen liebevoll genannt. Gemeint sind Fledermäuse.

Die, die mit ihren Ohren sehen, mit ihren Händen fliegen und mit bis zu 880 Herzschlägen pro Minute durch die Dunkelheit rauschen. Eine Zwergfledermaus wiegt so viel wie zwei Gummibärchen und passt mit zusammengeklappten Flügeln in eine Streichholzschachtel. Bei einer kleinen Wanderung hat die Expertin mit dem Bat-Detektor die Rufe der Fledermäuse, die unser Gehör sonst nicht wahrnehmen kann, hörbar gemacht. Im Schein der Laterne sah man die Mücken über dem Dickelsbach schwirren und den Mond durch die Wolken blitzen. Ein toller Anblick, als dann noch die Fledermäuse zu sehen waren.

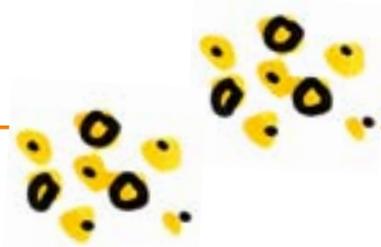
Was für ein besonderer Abend, den wir im kommenden Frühjahr bestimmt wiederholen werden.

Sonja Zickwolf-Krebs



Hallo, mein Name ist Dana Rupieper und ich bin die Neue im Familienzentrum

Im Sommer kam Sonja Zickwolf-Krebs mit ihrer Idee auf mich zu, ich könne das Familienzentrum Clarissima unterstützen. Ich war sofort begeistert. Mit Freude bin ich mit ihr darüber ins Gespräch gekommen und habe schnell gemerkt, dass der Inhalt der Stelle mich sehr reizt und ich



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGPS)

Familienberatung

für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung, der familiären oder beruflichen Neuorientierung, sowie in anderen kritischen Lebensphasen und stehe Ihnen stärkeend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 49 33 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



mich durch meine Ausbildung zur Diakonin und Religionspädagogin gut einbringen kann.

Seit mehreren Jahren arbeite ich in Hösel als systemische Beraterin und helfe Familien in allen Lebenslagen. Zudem engagiere ich mich ehrenamtlich für die Kirchengemeinde. Mir sind die Menschen und die Strukturen der Gemeinde vertraut und sie ist mir eine geistliche Heimat geworden. Die neuen Aufgaben, wie die Mitarbeit an der Konzeptionierung des Familienzentrums, Entwicklung und Durchführung neuer Angebote und einfach die helfende Hand sein, passen sehr gut zu mir. Ich bin mir sicher, die nötige Motivation und auch innovative Ideen miteinbringen zu können.

Meine Familie wohnt seit fünf Jahren in Hösel, wir haben zwei Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Meine Stärken sehe ich unter anderem darin, dass ich

Teil der Zielgruppe bin, welche das Angebot des Familienzentrums anspricht. Dies bedeutet, dass ich weiß, welcher Bedarf in unserem Stadtteil herrscht, welche Chancen sich vor Ort bieten und welche Angebote junge Familien in Hösel brauchen.

Meine beiden Kinder gehen bzw. gingen in den Kindergarten der Kirchengemeinde und nehmen viele Angebote innerhalb der Gemeinde wahr. Daher ist unsere familiäre Anbindung sehr eng. Es ist schön, nun noch mehr für die Familien vor Ort tun zu können.

Mein Empfang im Team des Familienzentrums war sehr warm und herzlich und macht große Lust auf die kommenden Monate des gemeinsamen Arbeitens. Ich bin für alle Fragen, Anregungen und Ideen offen. Bitte sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf unsere erste Begegnung.

Ihre Dana Rupieper

Vorschau 2021

Unsere Angebote

Montag

Musikschule

08.00 bis 10.00 Uhr
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Dienstag

Logopädin

nach Absprache
Kontakt Frau Zickwolf-Krebs
Telefon 96 91 - 20

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr
in der Bücherei

Wirbel für Wirbel Wohlfühl

18.15 bis 19.15 Uhr
im Ev. Gemeindehaus
Leitung Martina Ludwig
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 109 40

Mittwoch

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter
07.30 bis 08.45 Uhr
Leitung Claudia Schöneich-Argent
Telefon 706 94 04

Ausgleichymnastik für Frauen

08.30 bis 09.30 Uhr
und 09.30 bis 10.30 Uhr
im Ev. Gemeindehaus
Leitung Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 109 40

Die Kirchenmäuse

Eine Krabbelgruppe für Kinder zwischen
sechs Monaten und drei Jahren.
10.00 bis 11.00 Uhr
Im Gemeindehaus
Leitung Dana Rupieper
Telefon 148 56 32

Januar

MEDIENERZIEHUNG
wie können Handy & Tablett
mein Kind sinnvoll begleiten

ab 4. Feb. 6x 19:30 – 21:45 Uhr
STARKE ELTERN – STARKE KINDER
Seminar Elternkompetenz

12. Juni 10:00 – 13:00 Uhr
WALDWICHTEL
Auf den Spuren der Tiere im Wald

Mai
BABY-SITTER-KURS

Donnerstag

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter
08.10 bis 08.55 Uhr
Leitung Claudia Schöneich-Argent
Telefon 706 94 04

Geistige Fitness durch Bewegung

Für Senioren
15.00 bis 16.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus
Leitung Anja von Pröney
Telefon 166 74 15

Café Clarissima

in der Bücherei
15.00 bis 19.00 Uhr

Theatergruppe für Erwachsene

17.45 bis 19.15 Uhr
Leitung Nazli Reichardt
Telefon 389 79 88

Freitag

Eltern-Café

07.30 bis 10.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei
15.00 bis 18.00 Uhr

Jugend

GRUPPEN UND ANGEBOTE

Bibel zum Anfassen

Für Kinder im Grundschulalter, die Geheimnisse und Rätsel der Bibelgeschichten entschlüsseln wollen. Mit Spielen ohne Gewinner und einem Miteinander ohne Streit.
3. Klasse montags 14:00 – 15:00 Uhr
2. Klasse donnerstags 15:00 – 16:00 Uhr
In den Jugendräumen

Intercrosse

DIE Weiterentwicklung von Lacrosse. DER Sport und für JEDEN ab 13 Jahren. In Kooperation mit dem TV Hösel.
Leitung: Timo Grünig
dienstags 18:00 – 19:30 Uhr
in der großen Sporthalle

„Tee Stube“

Gemeinsam Chillen, Kickern, Billardspielen und Musik hören. Für KonfirmandInnen und Teenager im Alter von 12 bis 15 Jahren.
dienstags 15:00 bis 16:00 Uhr
und 18:00 bis 19:00 Uhr
in den Jugendräumen

Klettern

mit jedem Schritt dem Himmel entgegen. In Kooperation mit dem TV Hösel.
Leitung: Silvia Ferger, Bernd Rohr & Team Anfänger
1. – 4. Kl. mittwochs 16:00 – 17:00 Uhr
Fortgeschrittene
4. – 8. Kl. mittwochs 17:00 – 18:00 Uhr
In der großen Sporthalle



Jonglieren/ Einrad

Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. In Kooperation mit dem TV Hösel.
Leitung: Meret Hahn, Bernd Rohr
mittwochs 18:00 – 19:00 Uhr
in der kleinen Sporthalle

Jugger

Hast du Bock auf das ultimative Endzeit-spiel? Magst du Teamsportarten mit viel Action und einer Starkstrom-Andacht? Bist du in der 5. bis 8. Klasse? Dann mach mit. In Kooperation mit dem TV Hösel.
Leitung: Jörn Zaehle
donnerstags 17:30 – 18:45 Uhr
in der kleinen Sporthalle



MAK

MitArbeiterKreis/treff (MAK)
Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind. Andachten, Gespräche, Vorbereitungen.
Leitung: Bernd Rohr
donnerstags 19:00 – 22:00 Uhr
in den Jugendräumen

Junior Kochgruppe

Du hast Spaß am Kochen? Du bist, was du isst – stelle mit anderen zusammen ein Menü auf die Beine, das sich sehen lassen kann. Für Kinder ab 13 Jahren. Leitung: Andreas Küpper
am ersten Freitag im Monat, 17:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Die Gnade kam zu uns in dieser Nacht. Daher heißt sie die heilige Nacht.

Speculum ecclesiae, um 1170

Weihnachten ist in jedem Jahr etwas Besonderes; Uns allen wird bewusst, dass in dieser Weihnachtsnacht ein Wunder geschehen ist. Dafür sind wir dankbar. Wir erinnern uns zurück, wie Maria und Josef eine Herberge suchten und in einem Stall das Christkind zur Welt brachten. Ein Kind – und doch Gottes Sohn. Um sich an diese heilige Nacht zu erinnern, finden jährlich besonders viele Menschen den Weg in die Kirchen. Spätestens nach den letzten Meldungen zum aktuellen Infektionsgeschehen fragen wir uns alle, wie wir dieses Wunder in diesem Jahr feiern können. Die Ev. Kirchengemeinde Hösels hat sich entschieden, die Gottesdienste am Heiligen Abend um 15 und 17 Uhr auf der Gemeindegewiese zu feiern. Der Gottesdienst um 23 Uhr wird, wie in den Jahren zuvor, in der Kirche gefeiert. Damit so viele Menschen wie möglich an den Gottesdiensten teilnehmen können, werden wir, im Hinblick auf die erforderlichen Mindestabstände, bei den Wiesengottesdiensten auf Sitzmöglichkeiten verzichten. Wir möchten auch darauf hinweisen, dass die beiden frühen Gottesdienste bei jedem Wetter auf der Gemeindegewiese stattfinden. In diesem Jahr, in dem so viel Gewohntes, so anders ist, wird auch das Weihnachtsfest ein anderes sein. Also warum nicht auch mal mit Gummistiefeln zum Gottesdienst kommen? Es sei denn, es liegt eine offizielle Unwetterwarnung vor. Für diesen Fall werden wir vorbereitet sein. Dann werden die Gottesdienste drinnen stattfinden.

Aus diesem Grund wird es ein schriftliches Anmeldeverfahren für die Gottesdienste geben – siehe Formular. Darin sind alle Optionen beinhaltet. Bitte überlegen Sie sich, ob Sie an einem Gottesdienst drinnen oder draußen teilnehmen möchten. Eventuell möchten Sie sich auch beide Optionen offenhalten? Auch dies wird möglich sein.

Die aktuellen Vorschriften zur Infektionsnachverfolgung sehen vor, dass wir von allen Besuchern die Adressen und eine Telefonnummer erheben. Um den Aufwand an Heiligabend gering und die festliche Stimmung hoch zu halten, werden diese Informationen ebenfalls über das Anmeldeverfahren erfasst.

Da dies sehr aufwändig in der Vorbereitung ist, erbitten wir Ihre Anmeldungen vom **30. 11. bis zum 04.12.2020**. Bitte geben Sie dazu das gegenüberliegende Formular im Gemeindebüro ab oder legen Sie es in den Briefkasten des Gemeindebüros ein. Über die Vergabe der Plätze entscheidet der Zeitpunkt des Formulareingangs.

Bis zum 15.12.2020 erhalten Sie eine Rückmeldung darüber, welchen Gottesdienst Sie besuchen können.

Für eine stille, heilige Nacht
zu Hause
steht die Weihnachtsgeschichte in
Lukas 2, Verse 1-20.



Gottesdienste zu Heiligabend

Wer sind Ihre Begleiter?

1 _____ **Name, Vorname** _____ 2

_____ Straße, Hausnummer _____

_____ PLZ Wohnort _____

_____ Telefonnummer _____

3 _____ **Name, Vorname** _____ 4

_____ Straße, Hausnummer _____

_____ PLZ Wohnort _____

_____ Telefonnummer _____

5 _____ **Name, Vorname** _____ 6

_____ Straße, Hausnummer _____

_____ PLZ Wohnort _____

_____ Telefonnummer _____

7 _____ **Name, Vorname** _____ 8

_____ Straße, Hausnummer _____

_____ PLZ Wohnort _____

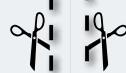
_____ Telefonnummer _____

9 _____ **Name, Vorname** _____ 10

_____ Straße, Hausnummer _____

_____ PLZ Wohnort _____

_____ Telefonnummer _____



ANMELDEFORMULAR für die Gottesdienste an Heiligabend 2020



Gemeindebüro
Telefon
96 91 - 0/-11

AUF DER GEMEINDEWIESE

15 Uhr 17 Uhr
Familiengottesdienst Christvesper

IN DER ADOLF-CLARENBACH-KIRCHE

↓ nur bei widrigen Wetterverhältnissen ↓

15 Uhr 17 Uhr 23 Uhr
Familiengottesdienst Christvesper Christmette

Bitte entscheiden Sie sich für eine Gottesdienstzeit.
Sie haben die Möglichkeit sich für beide Optionen (draußen und drinnen) anzumelden.

Name, Vorname _____

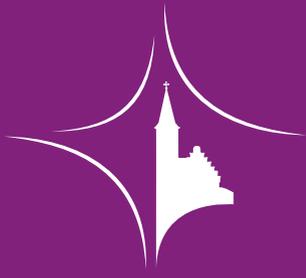
Straße, Hausnummer _____

PLZ Wohnort _____

Telefonnummer _____

Namen und Vornamen der im Haushalt lebenden Kinder, die Sie begleiten werden.





Senioren-gottesdienste

Besondere Gottesdienste

Mittwoch, **2. Dezember, 10.30 Uhr**
Maria-Theresien-Stift, Pfarrer Lavista

Donnerstag, **3. Dezember, 10.30 Uhr**
Waldklinik, Pfarrer Lavista

Freitag, **4. Dezember, 10.30 Uhr**
Geschwister-Gerhard-Stiftung
Pfarrer Lavista

Ökumenische Gottesdienste

Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Anna laden wir Sie zu den TAIZÉGEBETEN ein:

am **11. Dezember 2020 um 19.30 Uhr**
in die Kirche St.-Bartholomäus,
Eggerscheidter Straße

am **15. Januar 2021 um 19.30 Uhr**
in die Adolf-Clarenbach-Kirche,
Bahnhofstraße 175

am **19. Februar 2021 um 19.30 Uhr**
in die Kirche St.-Bartholomäus,
Eggerscheidter Straße

Taufpraxis in unserer Gemeinde

Tauftermine bitte mit
Pfarrer Michael Lavista
absprechen.

Die Gemeinde lädt ein

Sonntag

FUSSBALLGRUPPE

Kontakt Nick Herberg Tel 0176 57900476

Der EINE-WELT-LADEN ist geöffnet

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst

Kontakt Christiane Nasser

Mittwoch

FRAUENHILFE

Am 1. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Kontakt Ingrid Holtkamp Tel 6 92 84

Annelies Meyer Tel 6 94 25

Montag

FRAUENTREFF

1. und 3. Montag im Monat

Kontakt Gisela Orth

Helga Klar

HAUSKREIS STINSH

Letzter Montag im Monat

Kontakt Walter Stinshoff

ELTERNFRÜHSTÜCK

Gespräch zu Fragen christli

Termine nach Vereinbarung

Kontakt Pfr. Michael Lavista

MONTAG GESPRÄCH

2. und 4. Montag im Monat

Kontakt Ursula Roemer

Dienstag

STILLE-ZEIT-KREIS 09.00 – 10.00 Uhr

Kontakt Liselotte Grallmann Tel 6 08 16

SENIORENKREIS

Jeweils 15.00 – 17.00 Uhr

Änderungen möglich

Kontakt Christiane Nasser Tel 0170 8705508

POSAUNENCHOR

18.15 – 19.45 Uhr

In der Kirche

Kontakt S. Singel-Roemer Tel 1 06 76 94

Freitag

GOSPELCHOR

20.00 – 22.00 Uhr

Kontakt Carola von Kameke Tel 1 01 70 87

MÄNNER-KOCHGRUPPE – JUNIOR

Um Anmeldung wird gebeten 16.00 – 18.00 Uhr

Kontakt Andreas Küpper Tel 0173 7237353

MÄNNER-KOCHGRUPPE – ADULT

Um Anmeldung wird gebeten 18.30 – 22.00 Uhr

Kontakt Fokke Zaehle Tel 39 48 27

Liebe Gemeindeglieder,

auf Grund der Coronakrise
können wir nur mit wesentlichen
Anstrengungen Gruppen und
Kreise anbieten und werden da-
bei immer die aktuelle Entwick-
lung im Auge behalten.

Wir können verbindlich keine
Gruppen und Kreise anbieten
und bitten Sie sich auf der Inter-
netseite und über die Aushänge
zu informieren.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Wir wünschen Ihnen alles Gute,
bleiben Sie gesund und Gottes
Segen.

Liebe Grüße Sonja Paas

Dezember

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!“

Jesaja 58,7

- 06.** ZWEITER ADVENT 10.00 Uhr
Pfarrer Lavista

- 13.** DRITTER ADVENT 11.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst im
Gemeindezentrum Knittkuhl

- Talking People 17.00 Uhr
Musikalisches Einstimmen auf
Weihnachten mit dem Gospel-
chor auf der Gemeindegewiese

- 20.** VIERTER ADVENT 10.00 Uhr
Nasser Oesterreich

- 24.** HEILIGABEND 15.00 Uhr
Pfarrer Lavista
Familiengottesdienst

- CHRISTVESPER 17.00 Uhr
Pfarrer Lavista

- CHRISTNACHT 23.00 Uhr
Pfarrer Lavista

- 25.** 1. WEIHNACHTSTAG 11.00 Uhr
Pfarrer Lavista

- 26.** 2. WEIHNACHTSTAG
Kein Gottesdienst

- 27.** Nasser Oesterreich 10.00 Uhr

- 31.** ALTJAHRABEND 18.00 Uhr
Pfarrer Lavista



Januar

„Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“

HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“

Psalm 4,7

- 01.** Neujahr 17.00 Uhr
Ökumenischer
Neujahrsgottesdienst
in St. Jacobus d. Ä in Homberg

- 03.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

- 10.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

- 17.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

- 24.** Nasser Oesterreich 10.00 Uhr

- 31.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

Februar

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

Lukas 10,20

- 07.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

- 14.** Nasser Oesterreich 10.00 Uhr

- 21.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

- 28.** Pfarrer Lavista 10.00 Uhr



Jahreslosung 2021

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ *Lukas 6,36*

Auf die Piste – fertig – los

Liebe Freunde des Skifahrens

Dieses Jahr kann über Sylvester keine „normale“ Skifreizeit ins Ahrntal stattfinden. Alternativ findet die **Familien-Skifreizeit vom 27.03. – 03.04.2021** in den Osterferien statt. Die Unterbringung ist erneut im Gasthof Kreuzwirt, St. Jakob im Ahrntal in Südtirol. Ihr könnt per Selbstanreise am Samstag oder per Busanreise am Freitagabend (80,00€ pro Person) anreisen.

Entweder fahren alle zusammen im Bus oder alle in Selbstanreise.

Der Grundpreis für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren liegt bei 539,00€* pro Person.

Für Kinder teilen sich die Kosten je nach Jahrgang wie folgt auf:

2004 – 2009	469,00€
2010 – 2014	429,00€
2013 – 2015	299,00€

Stichtag ist der 1.12.2015, sonst gilt der Preis für 2014

2016 – 2018	199,00€
2019 – 2020	99,00€

* zzgl. Ortstaxe 1,50 € pro Person/Tag ab 14 Jahren

Zusatzkosten	
Mittagessen am Ankunftstag	+ 4,10 €
5 Tage Klausberg/	
1 Tag Speikboden	+ 16,00€

Im Preis enthalten sind sieben Tage Halbpension im Kreuzwirt (mit Duschen und WCs in allen Zimmern), sechs Tage Skipass in der Klausberg Skiarena, sowie sechs mal Mittagessen in der Talstube im Skigebiet. Die Mindestteilnehmerzahl ist 25 Personen.

Anmeldeschluss ist der **30.11.2020**

Anmeldung unter
jugend@evkirche-hoesel.de

Wegen der aktuellen Pandemie bestätigen Sie uns mit Ihrer schriftlichen Anmeldung, dass bei behördlicher Absage aller Fahrten nach Südtirol der Firma FORNEFELD.REISEN für deren Aufwendungen in jedem Fall 10% des voraussichtlichen Reisepreises bei einem VOLLSTORNO als Stornoentschädigung zustehen (bei Familien begrenzt auf 125,00 EUR). Dabei verzichten Sie freiwillig auf Ihr Recht, bei außerordentlichen Umständen ohne weitere Kosten zurück treten zu können.

Photo Bernd Rohr

Ab in den Schwarzwald

Sommerfreizeit in Deutschland

Auch im neuen Jahr wollen wir für das Naturerlebnis nicht ins Ausland fahren, sondern stattdessen Deutschlands höchstes und größtes zusammenhängendes Mittelgebirge gemeinsam erkunden: den Schwarzwald.

Planbar, zuverlässig und unter den zu erwartenden Corona-Bedingungen auch durchführbar!!!

Das NaturCamp-Schluchsee bietet dabei ideale Voraussetzungen. Zahlreiche Wander- und Fahrradwege laden zum Erkunden der Gegend ein, man kann ein erfrischendes Bad im angrenzenden Schluchsee nehmen oder man schnappt sich ein Boot/SUP und fährt über den See. Die Gruppe entscheidet, was gemacht wird, oder wie lange eine Tour gehen soll. Versorgen werden wir uns dabei komplett selbst. Es wird gemeinsam gekocht und bei anschließenden Spülpartys Chaos verbreitet. Im Anschluss können in geselliger Runde die spannendsten Abenteuer und Geschichten des Tages am Lagerfeuer unter freiem Himmel ausgetauscht werden. Und nach einer kleinen Andacht findet sicher jeder unter dem atemberaubenden Sternenzelt rasch in den Schlaf.

DEIN INTERESSE IST GEWECKT? DANN MELDE DICH JETZT AN:

Sommerfreizeit im Schwarzwald

Termin: **04.07.2021 bis 17.07.2021**

Kosten: ca. 569,- (stand bei Redaktionsschluss noch nicht genau fest)
14 Tage inklusive Unfall- und Haftpflichtversicherung
Sport- und Ausflugsprogramm

Nähere Information und Anmeldungen erhalten Sie bei Diakon Bernd Rohr
Tel.: 021 02 - 96 91 19, E-Mail: jugend@evkirche-hoesel.de
oder auf der Homepage www.evkirche-hoesel.de

Offenes „Draußen-Weihnachtssingen“ mit dem Gospelchor Talking People



Wenn es in diesem Jahr am 3. Advent nach draußen geht, müssen sich nicht nur die Talking People noch wärmer anziehen...

Seit vielen Jahren laden wir als Gospelchor Sie und Euch in der Adventszeit zur Gospel-Andacht in die Adolf-Clarenbach-Kirche ein. Dieses Mal geht es am dritten Advent gemeinsam nach draußen!

Deshalb ziehen wir uns am Sonntag, 13.12.2020, richtig warm an, um auf der Gemeindegewiese zur Einstimmung auf die Feiertage mit Ihnen und Euch bekannte Advents- und Weihnachtslieder zu singen.

Der Beginn des „Draußen-Singens“ ist um 17.00 Uhr – und dies müssen unsere Gäste auch noch wissen: Einlass zur Gemeindegewiese (Ecke Clarenbachweg/Am Altenhof) ist um 16.45 Uhr.

Es gibt keine Sitzgelegenheiten – das gemeinsame Singen erfolgt stehend und mit einem Abstand von zwei Metern zueinander.

So förmlich es auch klingt, so wichtig ist der Hinweis: Die Planung basiert auf den allgemeinen Corona-Schutzmaßnahmen und einem Hygienekonzept. Wind und Wetter können unserem Vorhaben nichts anhaben, aber aktuelle Corona-Entwicklungen könnten eine kurzfristige Stornierung unserer Einladung erfordern. Siehe hierzu die Schaukästen der Gemeinde oder unsere Homepage

Es werden Textzettel verteilt – um die in der Dunkelheit auch lesen zu können, bitten wir um das Mitbringen von Taschenlampen, sofern keine Handy-Lampe zur Verfügung steht.

Allen Menschen nah und fern wünschen wir eine hoffnungsvolle und behütete Adventszeit. Wir freuen uns auf das Wiedersehen und -hören am 3. Advent.

Edith Mielke

Adventsständchen

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt organisiert die Kinder- und Jugendstiftung im Advent eine Ständchenmusik für alle Mitbürger*innen des Stadtteils Hösel, die Musik vor der Haustür bekommen möchten.

Kinder und Jugendliche, unterstützt von älteren Gemeindegliedern, singen und musizieren Adventslieder am 8. Dezember 2020. Dazu ist jeder Interessierte herzlich eingeladen sich im Gemeindebüro anzumelden. Wunschlieder werden gerne auch entgegengenommen. Damit wir und Sie planen können, werden Sie gebeten, bei der Anmeldung ihre Telefonnummer oder ggf. E-Mailadresse und die Besuchsadresse weiter zu geben. Sie werden dann informiert, zu welcher Uhrzeit Sie mit einem Ständchen rechnen können.

Die Anmeldung kann per Anruf im Gemeindebüro 02102/96910 (geöffnet Montagsvormittags und Donnerstagnachmittags) oder über die folgende E-Mail Adresse – gemeindebuero@evkirche-hoesel.de – erfolgen.



Die Kinder- und Jugendstiftung freut sich über Zuwendungen.

Stiftung „Kinder- und Jugendstiftung“
Stichwort: Zustiftung;
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22

Nikolaussingen



Liebe Gemeindeglieder, aufgrund des eingeschränkten Singens in Räumen, laden wir, der Posaunenchor, der ProKirchenchor, der Kindergarten und der Pfarrer, Sie – alle Singbegeisterten Menschen – bei trockenem Wetter herzlich zu einem Nikolaussingen auf die Gemeindegewiese ein.

WAS Singen - Advents- und Weihnachtslieder
WANN **6. DEZEMBER - 15:00 – 15:30 Uhr**
WO auf der Gemeindegewiese

Bitte halten Sie sich an die aktuell geltenden Coronaregeln.

i.A. Sonia Singel-Roemer

Wasserschäden im Gemeindehaus

Im März 2019 traten Wasserschäden im kleinen Leseraum der Stadtbücherei auf, die durch Starkregen über ins Haus geführte Rohre der Balkonentwässerung verursacht worden waren. Eine Kamerabefahrung offenbarte außerdem den schlechten Zustand der Rohre. Die abwärts führenden Schächte in der Bücherei und im Büro von Kantor Hildebrandt wurden freigelegt und zeigten uns neben den brüchigen Abwasserleitungen auch mangelnde Isolierung der Zuleitungen. Das Gemeindehaus stammt aus dem Jahr 1968.

Nach Absprache mit der Bauabteilung wurde im Juni 2019 ein Ingenieurbüro mit der Planung der Sanierung beauftragt, das die gesetzlichen Vorgaben in Sachen Technik und Brandschutz beachten und überwachen soll. Die Vergabe der Arbeiten zog sich ein weiteres Jahr hin, bis endlich ein Termin für diese Herbstferien ab 12.10.20 vereinbart werden konnte.

Im September kam auch noch an einem zweiten Wasserstrang im Gemeindehaus ein neuer Wasserschaden verursacht durch eine Verstopfung hinzu. Am 1. Oktober tropfte es aber noch heftiger aus allen Hohlräumen der Doppeldecken vom Pfarrbüro, Stadtbücherei, Foyer, Hausmeisterbüro, Mehrzweckraum bis in den Keller. An all diesen Orten standen nun für drei Wochen Trocknungsgeräte. Böden, Wände und Decken wurden nun auch an diesem zweiten Strang aufgestemmt, weil es in einer Wohnung des 2. OG zu einem größeren Rohrbruch gekommen war.

Das Presbyterium hatte umgehend beschlossen, auch den zweiten Wasserstrang im Gemeindehaus sofort sanieren zu lassen. Die Stemmarbeiten begannen am 06. Oktober und die Installationsarbeiten konnten dann am 12. Oktober erst einmal am zweiten Strang erfolgen, der nach Öffnung der Schächte erhebliche Löcher in den Rohren aufwies. Gleichzeitig wurde die Balkonentwässerung von den ins Haus führenden Leitungen getrennt und mit Fallrohren nach außen über die Fassade geführt.

Ab 19. Oktober konnten wir endlich mit der seit März 2019 anstehenden Sanierung des ersten Stranges beginnen. Seit dieser Zeit leben das Ehepaar Polster mit einem offenen Wohnzimmerboden, Herr Hildebrandt mit offener Bürowand und ebenso die Stadtbücherei mit offenen Schächten im Leseraum!

Wir haben ihre Geduld heftig auf die Probe gestellt und können uns für diese unangenehme Situation nur entschuldigen. Aber auch die Wohnung im 2. OG., erneut die Stadtbücherei und das Büro von Pfarrer Michael Lavista sind durch den neuerlichen Wasserschaden stark betroffen, hier wurde die Sanierung nun zügig durchgeführt.

Die Neugestaltung der Sanitäranlagen in der Kirche wird wegen der vorgenannten Arbeiten aus Zeitgründen erst im Frühjahr 2021 beginnen können.

Tilo Breyer, Baukirchmeister

Wer hat's gewusst ?



Die Adolf-Clarenbach-Kirche ist nicht nur ein Gotteshaus und Denkmal, sondern auch eine wichtige Landmarke, wie uns Herr Dr. Brauer vom Vermessungsbüro Dr. Brauer & Glunz, ÖbVI auf Anfrage dankenswerterweise mitgeteilt hat.

Im Sockel des Turmes ist eine historische Höhenmarke von 1935 eingebracht mit dem Text: „Preußische Landesaufnahme“. Sie hat noch heute ihre Bedeutung für lokale Vermessungen. Die Höhenmarke wurde bestimmt mit einer Höhe von 133,928 m über NN in der Genauigkeitsstufe von kleiner/gleich 2 mm.

Und noch ein Souvenir aus alter Zeit



Als Frau Ursula Roemer das Bild und den Bericht von unserem Weihnachts-Becher aus 1949 sah und gelesen hatte, erinnerte sie sich sofort an ein gutes altes Stück vom Kindergottesdienst aus dem Jahr 1952 zu besitzen.

Dieser Weihnachts-Wandteller findet jetzt ebenfalls Platz in unserem kleinen Kirchturmmuseum.



Auch die Turmspitze (Turmknopf) der ev. Kirche an der Bahnhofstraße ist seit 1952 in das Lagefestpunktfeld der Landesvermessung NRW einbezogen. Kirchtürme waren seit jeher begehrte Landmarken für die Landesvermessung. Sie waren weit sichtbar und die Kirchturmspitzen waren bei den trigonometrischen Vermessungen gut anzielbar. Ein weitgespanntes Dreiecksnetz überspannt das Land seit der „Preußischen Landesaufnahme“ (ca. 1900). Dieses Dreiecksnetz ist die Grundlage für topografische Katasterkarten.

Mit der Verfeinerung der Messmethoden wurden die Koordinaten der Lagefestpunkte immer wieder verbessert. Mit der Einführung der Satellitenvermessung (SAPOS) hat das übergeordnete Lagefestpunktfeld an Bedeutung verloren.

W. u. W. Wassenberg

W. u. W. Wassenberg



Meisterbetrieb
Schreinerei Fischbach
 GmbH & Co. KG

www.schreinerei-fischbach.com



Krümer
 Beerdigungsinstitut
 Inh. G. Kammann GmbH

Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
 für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
 Düsseldorfer Straße 18-20
 Jenaer Str. 30 a
 Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Checken Sie die Leistungsfähigkeit
 Ihrer Hausinstallation:

Unsere Leistung, Ihre Sicherheit!
Der E-CHECK
 Sicherheit vom Elektromeister



Jürgen Werntges
 ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
 40883 Ratingen-Hösel
 Tel.: 0 21 02 / 8 62 57
 Fax: 0 21 02 / 89 63 78
 E-Mail: j.werntges@arcor.de

Für geprüfte Sicherheit
 Ihrer Elektro-Installationen
 und Ihrer Elektro-Geräte.

Knitterfrei


Mangel service

Heike Norbistrath
 Liegnitzer Str. 18
 40883 Ratingen

Wir freuen uns
 auf Sie
 Montag bis Freitag
 außer Mittwoch
 10:00 – 13:00 Uhr



0 21 02 - 70 42 29



SCHMUCKKRAUM
 Babette Krahorst Goldschmiedemeisterin



Marktplatz 11-13 · 40878 Ratingen
 Fon/Fax (0 21 02) 10 18 07 - 2/3
info@schmuckkraum-ratingen.de
www.schmuckkraum-ratingen.de

Anfertigung · Umarbeitung · Reparatur



**Suchen Sie einen Ort, an dem Sie
 Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden
 können?**

Therapeutische Einzelgespräche
 Psychotherapie, Konfliktberatung,
 Krisenintervention:
 gemeinsam suchen wir Lösungen
 zurück ins unbeschwerte Leben

Paargespräche
Trauerarbeit
Entspannungsabende

Sonja Christine Neuroth
 Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie
 Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
 Telefon (0 21 02) 89 67 22
www.sonja-neuroth.de



Neu im Eine-Welt-Laden!



Genießen Sie neue Kaffee- und Teesorten

Feines für die Weihnachtsbäckerei

Wir sind für Sie da!

Vorsorge Bestattungen

Bestattungshaus Hackmann

02054-9839936
Kirchfeldstr.30•45219 Essen
www.bestattungshaus-hackmann.de
info@bestattungshaus-hackmann.de

Monikas Lädchen

Rathauscenter Heiligenhaus
Mo - Sa 9 - 13 + 15 - 18 Uhr
Mi + Sa nur vormittags
Telefon (0 20 56) 59 53 97
www.monikasluedchen.de

Chic in Wolle

HOKRA HAUSTECHNIK

Ihr Partner rund ums Haus

CHRISTOF KRAHFORST
Sanitär- und Heizungsbaumeister
Elektrotechnikermeister

Am Sondert 22
40885 Ratingen
Telefon: 021 02 - 39 48 84
E-Mail: info@hokra.de
Büro: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr
www.hokra.de

MEISTER BETRIEB

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de

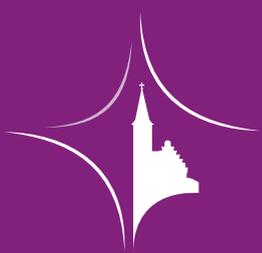
Farben
Räume
Fassaden
Konzepte
Malermeister Norbistrath

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers
Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4
siebers@jemako-mail.com
www.jemako.info/siebers
Mobil 0173 - 6 62 17 04

JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
DOG



*Der Gerechtigkeit Frucht
wird Friede sein.
(Jesaja 32,17)*

Bekanntermaßen veröffentlichen wir alle Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen etc. und die Geburtstagskinder ab 80 Jahren auf den hinteren Seiten des Gemeindebriefes. Das ist auch für die künftigen Ausgaben geplant. Es ist aber vielleicht dem einen oder anderen Leser nicht recht, dort genannt zu werden. Selbstverständlich möchten wir darauf Rücksicht nehmen. Daher bitten wir Sie in diesem Fall, uns kurz zu kontaktieren; telefonisch unter 02102 9691-0 oder per Mail: gemeindebuero.hoesel@ekir.de.

Bitte melden Sie sich

Wenn Sie Abendmahl zu Hause feiern wollen. Wenn Sie demnächst ein Jubiläum/Fest im Lebenskreis feiern, wie goldene oder diamantene Hochzeit, melden Sie sich bitte frühzeitig im Gemeindebüro, damit wir alles miteinander abstimmen können. Auch melden Sie sich bitte, wenn Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder krank sind und den Besuch des Pfarrers wünschen. Oft erfahren wir das sonst nicht.

Pfarrer	Michael Lavista	Telefon 96 91 - 16 michael.lavista@ekir.de
Gemeindebüro	Petra Röder Bahnhofstraße 175 Mo. 10.00 – 12.00 Uhr Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Telefon 96 91 - 0/-11 Telefax 96 91 - 91 gemeindebuero.hoesel@ekir.de www.evkirche-hoesel.de
Familienzentrum „Clarissima“ & Kindergarten	Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Bahnhofstraße 169 - 175	Telefon 96 91 - 20 clarissima@evkirche-hoesel.de kindergarten@evkirche-hoesel.de
Küster und Hausmeister	Frank Polster Bahnhofstraße 175	Telefon 96 91 - 14 kuester@evkirche-hoesel.de
Jugendarbeit	Diakon Bernd Rohr Bahnhofstraße 175 nachmittags	Telefon 96 91 - 19 bernd.rohr@ekir.de
Kirchenmusik	Kantor Toralf Hildebrandt	Mobil 01 70 - 210 95 55 toralf.hildebrandt@ekir.de
Geistliche Begleitung	Sonja Neuroth Spindecksfeld 135	Telefon 89 67 22
Stadtteil- Bibliothek Hösel	Leitung Corinna von Eicken Gemeindezentrum Bahnhofstraße 175 Dienstag und Freitag 15.00 – 18.00 Uhr Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr Am 1. Donnerstag im Monat auch 10.00 – 12.00 Uhr	Telefon 550 - 41 60
Diakonie im Kirchenkreis	Düsseldorf-Mettmann GmbH Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 10 91 - 0 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege	Angerstraße 11, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 95 44 34 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Ev. Familienbildungswerk	Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 109 40 www.ev-familienbildung.de
Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei)		Telefon 0 800 - 111 0 111
SPENDENKONTEN	Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V. IBAN: DE 84 3345 0000 0042 1821 39	Evangelische Kirchengemeinde Hösel IBAN: DE 24 3345 0000 0042 345694 Stiftung für Kinder und Jugendarbeit IBAN: DE 50 3506 0190 1010 4540 22